



Spaß im neuen Familiencafé der Awo in Russee haben nicht nur die Kinder, sondern auch das Erwachsenen-Dreiergrüppchen mit Koordinatorin Kerstin Borchardt (links), Betriebsleiterin Claudia Engelmann (Mitte) und Mutter Sethina Amewudah.

FOTO: MARTIN GEIST

# Neustart fürs Familiencafé

Das Kinderhaus in der Spreeallee richtet sich nicht nur an Eltern aus der eigenen Einrichtung

VON MARTIN GEIST

**RUSSEE.** Vor knapp zehn Jahren gab es den ersten Anlauf für ein Familiencafé in der Spreeallee. Das Angebot wurde zwar gut angenommen, schief aber mangels personeller Kapazitäten wieder ein. Nun hat die Arbeiterwohlfahrt (Awo) in ihrem Kinderhaus einen neuen Anlauf gestartet. Unter besseren Vorzeichen.

Seit wenigen Wochen ist das Russeer Kinderhaus ebenso wie die Awo-Häuser An der Schanze in Friedrichsort, am Sibeliusring in Mettenhof und im Gaardener Gustav-Schatzhof ein Familienzentrum. 25 000 Euro Zuschuss gibt es dafür vom Land und damit zwar nicht unbegrenzt, aber auch mehr als nur symbolische Möglichkeiten, den Aktionsradius übers eigentliche Betreuungsgeschehen hinaus zu erweitern.

Ganz der Idee der Familienzentren folgend, richtet sich das Kinderhaus mit seinem neuen Café nicht nur an die „eigenen“ Eltern, sondern an alle aus dem Stadtteil. Der Treff, der im Untergeschoss des Bürgerladens jeden Dienstag von 15.30 bis 17 Uhr geöffnet ist, stellt dabei sozusagen

➔ **Das neue Familienzentrum hat einen Zuschuss von 25 000 Euro vom Land bekommen.**

den Einstieg ins Familienzentrum dar. „Erst müssen immer Beziehungen aufgebaut werden und es muss Vertrauen entstehen“, beschreibt Betriebsleiterin Claudia Engelmann den Kniff. Damit das entspannt gelingt, werden Kinder betreut, während die Eltern im Café sitzen. Miteinander ins Gespräch zu kommen, aber

auch Tuchfühlung zu professionellen Kräften aufzunehmen, das ist nicht Pflicht, aber eben möglich.

So ist unter anderem daran gedacht, dass auch Profis der Erziehungsberatungsstelle mit am Cafétisch sitzen, weil gerade bei der Inanspruchnahme solcher Angebote eine gewisse Hemmschwelle besteht. Dabei zeigen schriftliche und mündliche Befragungen von Eltern, dass in Erziehungsfragen eigentlich immer irgendwie der Schuh drückt. Laut Diplompädagogin Kerstin Borchardt, die das Familienzentrum koordiniert, sind die Probleme vielfältig: „Da geht es um den Umgang mit Medien, um Geschwisterneid oder einfach darum, wie man die Kleinen windelfrei bekommt.“ Bald sollen deshalb kleine themenbezogene Kurse angeboten werden. Individuelle Beratung ist ebenso möglich.

Kooperationen gibt es mit der städtischen und der kirchlichen Erziehungsberatung, je nach Bedarf auch mit dem Amt für Soziale Dienste und mit der nicht nur auf Essstörungen spezialisierten Beratungsstelle „Eß-o-Eß“ aus Mettenhof. Doch nicht alle Elternwünsche drehen sich um Probleme. Vielfach wurde in der Umfrage das Bedürfnis nach gemeinsamer Freizeitgestaltung oder nach speziellen Vater-Kind-Nachmittagen geäußert.

Der Zulauf zum neuen Familiencafé ist jetzt schon bestens, und Claudia Engelmann zeigt sich überzeugt, dass sich alles auch inhaltlich prima entwickeln wird: „Das ist eine absolute Bereicherung.“

➔ **Geöffnet** ist das Elterncafé in der Spreeallee 76 dienstags von 15.30 bis 17 Uhr, während der Weihnachtsferien ist allerdings Pause.